

**Miteinander auf den Weg machen -
aufeinander zugehen!**



Eine Handreichung für einen Glaubensabend
in der Familie

Vorbereitungsteam

Kobliha Wolfgang

Lochschmidt Stefan

Mattel Harald

Mühlbacher David

Wallmannsberger Herbert

Fotos: Lochschmidt Stefan & Wallmannsberger Herbert

Liebe Pfarrgemeinde!

Leider lässt es die aktuelle Lage auch heuer noch nicht zu, dass wir „unbeschwert“ und „sicher“ Hauslehren stattfinden lassen können.

Es war für den Pfarrgemeinderat eine schwere Entscheidung diese liebgewonnene Tradition noch einmal pausieren zu lassen – in der Hoffnung, dass sie dann wieder in alter Frische aufgenommen werden kann.

Trotzdem – oder vielleicht sogar gerade deswegen ist es wichtig das Thema der Gastfreundschaft und des miteinander unterwegs sein im Glauben nicht aus dem Auge zu verlieren. Das Erleben von Gemeinschaft und der Austausch in den Häusern ist etwas, von dem der Glaube lebt!

Deshalb laden wir heuer dazu ein sich die Zeit für einen Glaubensabend in der Familie oder mit jenen mit denen man sowieso in Kontakt ist zu nehmen – auch wenn man nicht in größerer Runde zusammenkommen kann. Diese Handreichung soll helfen so einen Abend zu gestalten und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Links via QR Code zu ein paar Videos können der einen oder anderen Runde behilflich sein – man kommt aber auf jeden Fall auch ohne diese Unterstützung aus.

Einen gesegneten Advent wünscht der Pfarrgemeinderat und die Vorbereitungsgruppe

Harald Mattel

Harald Mattel, Pfarrer

VORBEREITUNG

Gastfreundschaft ist eine ganz wichtige biblische Grundhaltung. Gastfreundschaft führt Menschen zusammen. Gemeinsames Essen und Trinken verbindet Menschen.

Um einen Abend der Gastfreundschaft zu gestalten braucht es ein paar Vorbereitungen. Schauen Sie sich den Ablauf im Vorfeld an. Bereiten Sie die Karten der Bibelstellen vor. Überlegen Sie, ob sie mit oder ohne „Videounterstützung“ den Abend gestalten.

Und für das leibliche Wohl der Familie kann man sorgen mit:

Kekse: Schokoladen-Honiglebkuchen

250 g Honig
50 g Butter, Zimmertemperatur
200 g Zucker
2 Eier
600 g Mehl
50 g Zitronat
50 g Orangeat
3 gestrichene Teelöffel Natron
= 1 Packerl (14 g)
100 g Sultaninen
125 g Haselnüsse
2 gestrichene Teelöffel Zimt
1 Messerspitze Nelken
200 g Schokoladeglasur Zartbitter
Walnusskerne zur Deko



Honig erwärmen, die weiche Butter dazugeben, mit Natron, Eiern und Zucker schaumig rühren. Die grob gehackten Nüsse, das feingeschnittene Zitronat und Orangeat, sowie die Sultaninen unterrühren. Das Mehl unterkneten. Auf das

gefettete Backblech streichen. Backzeit: 25 Min. bei 175°C Ober/Unterhitze.

Im Wasserbad Schokoladeglasur zerlaufen lassen, sofort auf den noch warmen Lebkuchen auftragen Walnusskerne zur Deko auflegen und leicht antrocknen lassen, dann sofort in Stücke schneiden und genießen!

Apfelglühwein

250 g Äpfel
500 g Apfelsaft
1 TL Zimt
1 Liter Weißwein
2 cl Weinbrand, z.B. Calvados

Äpfel sehr klein schneiden, Apfelsaft und Zimt zugeben und erhitzen. Weißwein und Weinbrand zugeben, nochmal 5 Minuten köcheln lassen, in Gläser füllen und heiß servieren.

Kinderpunsch: Waldbeerpunsch

800 ml Apfelsaft
200 ml Traubensaft
500 g Beeren, gemischt, TK
50 ml Limettensaft
2 Pk. Glühweingewürz (z.B. von Glühfix, à 2 g)
150 g Zucker

Apfelsaft, Traubensaft, Beeren, Limettensaft, Glühweingewürz und Zucker in den Topf geben, langsam köcheln lassen. Wer keine Früchte in seinem Punsch mag, durch ein Sieb abgießen und heiß servieren.

ZUR EINSTIMMUNG

Begrüßung der Anwesenden

Nur wenn gewünscht: Begrüßungsvideo aus der Pfarre



<https://youtu.be/usAqEqK7MF4>

LIED ZUR EINSTIMMUNG

Gotteslob 227: „Komm du Heiland aller Welt“



<https://youtu.be/i0sgkVVGYYU>

oder Gotteslob 233: „O Herr, wenn du kommst“



<https://www.youtube.com/watch?v=f8fj3VOwCcI>

Schritt 1: Begrüßen – sich zu Jesus setzen

Wir werden uns bewusst, dass Christus in unserer Mitte ist: Wir wollen ihn begrüßen, zu ihm beten. Wer möchte, kann Jesus mit seinen eigenen Worten willkommen heißen.

Schritt 2: Lesen – das Wort Gottes hören

Wir schlagen in der Bibel die gewünschte Textstelle auf. Der Bibeltext wird laut vorgelesen. Die Bibelstelle wird nochmals von einem anderen Teilnehmer oder einer Teilnehmerin vorgelesen.

Die Ankündigung der Geburt Jesu

²⁶ Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth ²⁷ zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. ²⁸ Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. ²⁹ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. ³⁰ Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. ³¹ Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. ³² Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. ³³ Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. ³⁴ Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? ³⁵ Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. ³⁶ Siehe, auch Elisabet, deine

Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. ³⁷ Denn für Gott ist nichts unmöglich. ³⁸ Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Die Geburt Jesu: ¹ Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ² Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³ Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. ⁴ So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵ Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. ⁶ Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, ⁷ und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. ⁸ In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹ Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰ Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: ¹¹ Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. ¹² Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴ Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens. ¹⁵ Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! ¹⁶ So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. ¹⁷ Als sie es sahen,

erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. ¹⁸ Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. ¹⁹ Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. ²⁰ Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. ²¹ Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Lk 1, 26-38; LK 2, 1-21

oder alternativ:

¹⁸ Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. ¹⁹ Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. ²⁰ Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. ²¹ Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. ²² Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: ²³ Siehe: Die Jungfrau wird empfangen / und einen Sohn gebären / und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, / das heißt übersetzt: Gott mit uns. ²⁴ Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Die Huldigung der Sterndeuter: ¹ Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem ² und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. ³ Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. ⁴ Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. ⁵ Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: ⁶ Du, Betlehem im Gebiet von Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / unter den führenden Städten von Juda; / denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, / der Hirt meines Volkes Israel. ⁷ Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. ⁸ Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige! ⁹ Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. ¹⁰ Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. ¹¹ Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. ¹² Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Mt 1, 18-25; Mt 2, 1-12

Schritt 3: Verweilen – den verborgenen Schatz heben

Wir sprechen nun Worte oder kurze Satzteile, die uns angesprochen haben, ohne Kommentierung laut aus. Es

darf Wiederholungen geben. Der Text wird im Zusammenhang noch einmal vorgelesen.

Schritt 4: Schweigen – die Gegenwart Gottes wahrnehmen

Nun werden wir für einige Minuten ganz still und lassen Gott in der Stille zu uns sprechen.

Schritt 5: Sich mitteilen – gemeinsam Gott begegnen durch andere

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, diskutieren aber keinen der Beiträge. Welches Wort hat uns angesprochen? (Jeder spricht von sich in der ersten Person).

Schritt 6: Handeln – sich vom Wort Gottes anstecken lassen

Wir sprechen jetzt über eine Aufgabe, die sich für uns aus dem Gehörten ergibt und der wir uns stellen wollen:

- Was ist mir für mein Leben wichtig geworden?
- Wozu bin ich gesandt/beauftragt?
- Welche konkreten Schritte ergeben sich für mich?
- Siehe dazu auch die **Impulsfragen zu den beiden Varianten auf Seite 12.**

Schritt 7: Beten –zu Gott sprechen

Wir beten miteinander. (z.B. Vater unser). Es können auch freie Gebete gesprochen werden.

Quelle:

<https://www.canisius.at/dl/moquJmoJKLoJqx4KJKJKJKkmn/Bibelteilen.pdf>

IMPULSFRAGEN

Jesus – eine schwierige Kindheit? – unehelich, in der Fremde geboren, arm, verfolgt, aber große Zukunft vorhergesagt von den Sterndeutern ⇔ der neue „König der Juden“ lebt für die einfachen Leute“ (Hirten!!!), schwierig wenn die Heimat von einer fremden Macht (Römern) besetzt ist.

Der Stern – Zeichen für Orientierung und Hoffnung – passt zum „neuen König der Juden“, dem „Messias“, „Retter“, ...

Geboren in einem Stall => der „neue König der Juden“ kommt in einfachsten, ärmlichen Verhältnissen zur Welt, nicht in einem Palast

Jesus, der Retter, der „neue König der Juden“ – es müssen Fremde kommen, die die Zeichen erkennen, die eigenen Leute sehen es nicht bzw. fühlen sich sogar bedroht

Weihnachtsgeschichte – auch eine Geschichte von ungerechtfertigter Verfolgung und Flucht

Zu Lukas:

Wo und unter welchen Verhältnissen wurde ich geboren?
Ist dieser Ort noch immer meine Heimat?

Hat Gott in meinem Leben schon einmal scheinbare Zufälle zu einem sinnvollen Ergebnis geführt? Hat diese Erfahrung mein Leben verändert?

Was könnte Gott veranlasst haben die Botschaft der Geburt des Retters zuerst Hirten auf freiem Feld zu verkünden?

Welche Titel wurden Jesus gegeben (Vers 11)? Was ist ihre Bedeutung?

Welche Aussagen über Jesus erscheinen besonders Nachdenkens wert?

Welche Fragen möchte ich Gott zu diesem Bericht stellen?

Wer war der Engel der zuerst von der Geburt Jesu erzählte? Wie kann ich für andere ein „Engel“ sein?

Welchen Eindruck macht die Nachricht von der Geburt Jesu auf mich?

Gott begegnete Zacharias, Maria und den Hirten im alltäglichen Leben. Wie kann Gott in meinem Leben zu mir sprechen?

Zu Matthäus:

Welche typischen guten Eigenschaften meiner Eltern fallen mir ein, wenn ich an meine Kindheit denke?

Weiß ich warum meine Eltern gerade meinen Namen für mich ausgesucht haben?

Wenn ich mich in die Lage Josefs hineinversetze: Wie würde ich mich fühlen? Wie beurteile ich sein Verhalten?

Wie würde ich reagieren, wenn Gott durch Engel oder Träume zu mir sprechen würde?

Das Weihnachtsevangelium ist voller außergewöhnlicher Begebenheiten. Ein Stern, astrologische Gelehrte die sich

auf den Weg machen, ihre Geschenke. Ein König in Aufruhr. Was sagt das alles über Jesus aus?

Was gefällt mir am Verhalten der Sterndeuter?

Was kann ich von den Sterndeutern lernen?

Welche Schätze kann ich Jesus darbringen?

DAS GUTE IN DIE TAT UMSETZEN

Die Weihnachtsgeschichte ist eine Geschichte der Hoffnung für alle. Deshalb können auch wir uns die Frage stellen:

- Was kann ich tun, um anderen Hoffnung zu geben?
- Wie kann ich auf ALLE Mitmenschen zugehen?
- Welche kleinen Gesten können schon helfen?

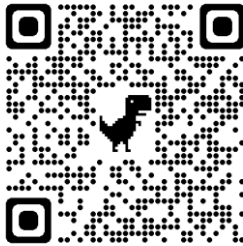
Vielleicht möchte ich jemanden eine Karte schreiben – oder einen Bibelvers der Hoffnung weiterschenken (siehe Seite 16 und Beilage).

Vielleicht rufe ich jemanden an, der schon lange nichts mehr von mir gehört hat.

Ich kann mir auch die Frage stellen: Wie begegne ich den anderen – gerade in Gesprächen und Diskussionen: Versuche ich dem anderen immer das Gute zu „unterstellen“ – oder suche ich nach Fehlern und Schwächen? Höre ich wirklich zu und versuche ich mein gegenüber zu verstehen? Versuche ich das, was mein Gegenüber vorbringt, so positiv und wertschätzend zu interpretieren wie es geht?

GEMEINSAMES LIED

Gotteslob 791: „Komm du Heiland aller Welt“



https://youtu.be/lqoYI_9CvqI

ADVENTGESCHICHTE: DIE ZWEI WÖLFE

<https://scheitweiler.de/blog/achtsamkeit/die-parabel-von-den-zwei-woelfen/>

ALTERNATIV: DIE LATERNE DES HIRTEN SAMUEL

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/spiritualitaet-liturgie-bildung/links-dateien/Hirte%20Samuel%20-%20Sonntage%20im%20Advent%202010.doc>

BIBELSTELLEN DIE MUT MACHEN

In der Beilage finden Sie Bibelstellen, die Mut machen. Diese bitte im Vorfeld ausschneiden.

Die Karten werden auf den Tisch gelegt. Jede und jeder darf sich einen Text auswählen und mit nach Hause nehmen.

Vielleicht noch darüber austauschen, was einem an der Stelle besonders anspricht und ermutigt?

Übrige Karten gerne zum weiterschenken verteilen!

SEGEN ZUM ABSCHLUSS

Der Gott des Lebens
stärke unsere Sehnsucht nach
dem Kommen Jesu in unserer Welt.

Er begleite uns auf unserem Weg,
der auch Anforderungen und
Sorgen enthält.

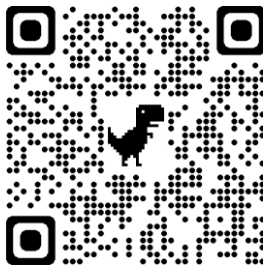
Er lasse uns voll Freude das Fest
der Geburt Christi erwarten.

Er führe uns zum Licht,
das aufstrahlen wird in der Krippe,
wenn Jesus, unser Retter,
unter uns Mensch wird.

Das schenke uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und
der Heilige Geist.

© Erzdiözese Salzburg · Seelsorgeamt · Kapitelplatz 2 · 5020 Salzburg

oder wenn gewünscht: Video mit Segensgebet



https://youtu.be/zt_kwfVJZPQ

ZUM WEITERDENKEN: JETZT SIND SIE AM WORT! – SYNODE



Papst Franziskus will, dass wir genau hinhören. Kern soll sein, was andere Menschen über die Kirche und das Gemeinsam-Gehen sagen – und was der Heilige Geist will. Wie das geht? Indem wir Ohren und Herzen aufmachen und uns berühren lassen von den Worten anderer.

Grundlage sind Fragebögen, die **Einzelpersonen bis zum 10. Jänner 2022** ausfüllen können. Gruppen haben dafür Zeit bis zum 10. Februar 2022. Durch die Fragen entstehen Gespräche. Ziel: Zuhören. Es geht darum, mit Hilfe des Heiligen Geistes zu spüren, was andere bewegt und herauszufinden, wie Gemeinschaft in der Kirche wachsen kann.

Hier geht es zur Befragung:

<https://eds.at/aktuelles/synodale-kirche/umfrage>

